Karin Moser

**Die Radioberichterstattung der United States Information Agency (USIA) für Österreich 1953-1979: US-amerikanische Selbst- und österreichische Außenansichten**

Für die US-Außenpolitik hatte der Rundfunk im Sinne von „Hearing is Believing“ eine wichtige Funktion in der Informationspolitik. 1953 wurde die United States Information Agency (USIA) gegründet, deren Aufgabe darin bestand, die Öffentlichkeit außerhalb der Vereinigten Staaten durch Pressearbeit, Kultur- und Austauschprogramme für die US-Politik und ihre Anliegen zu gewinnen. Die Radiosendungen der „Voice of America“ spielten dabei eine wichtige Rolle.

Die internationalen und nationalen Rundfunkstudien zum Kalten Krieg beziehen sich vor allem auf schriftliche und weniger auf Audioquellen. Grund dafür ist vor allem die Quellensituation. Das Gros der Radiosendungen gilt als verschollen, meist wurden weder Bänder noch Skripts systematisch archiviert. Umso mehr stellen jene über 4.700 Tonquellen der USIA, die dem österreichischen Rundfunk zu Sendezwecken zur Verfügung gestellt wurden, einen wertvollen archivarischen Fund dar. Die Materialien eröffnen einen neuen und quellennahen Einblick in die Arbeit der US-Radiopolitik sowie in die Konstruktion von US-amerikanischen Selbst- und österreichischen Fremdbildern.